

Zeitschrift: SuchtMagazin

Herausgeber: Infodrog

Band: 36 (2010)

Heft: 4

Rubrik: Newsflash

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Newsflash

Bundesrat startet zwei Programme zum Kinder- und Jugendschutz

Ein Jahr nach der Verabschiedung seines Berichts «Jugend und Gewalt» gibt der Bundesrat grünes Licht für zwei Programme auf gesamtschweizerischer Ebene. Das erste hat zum Ziel, die Prävention effizienter zu machen, das zweite, die Jugendlichen beim Umgang mit Medien zu schützen. Der Bundesbeitrag für die beiden Programme beläuft sich auf insgesamt 8,65 Mio. Franken für eine Laufzeit von fünf Jahren, mit Beginn 2011. Gleichzeitig hat der Bundesrat eine Verordnung zum Thema Kinder- und Jugendschutz verabschiedet. Diese regelt die Präventions-, Sensibilisierungs- und Informationsmassnahmen im Bereich Kinder- und Jugendschutz sowie die Massnahmen zur Stärkung der Kinderrechte im Sinne der Artikel 19 und 34 der Kinderrechtskonvention. Sie umfasst u. a. die in den beiden vom Bundesrat beschlossenen nationalen Programmen vorgesehenen Massnahmen. Die Verordnung tritt am 1. August 2010 in Kraft. Medienmitteilung vom 14. Juni 2010:
www.tinyurl.com/kinderschutz-programm

Revision des Alkoholgesetzes - Vernehmlassung eröffnet

Das Alkoholgesetz aus dem Jahr 1932 gehört zu den ältesten Bundesgesetzen. Es wird trotz mehrerer Teilrevisionen den heutigen wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Realitäten nicht mehr gerecht. Eine Totalrevision ermöglicht einen Paradigmenwechsel in der Alkoholpolitik des Bundes. Durch die Schaffung zweier neuer Gesetze lassen sich zudem steuerliche (Spiritosensteuergesetz) und gesundheitspolitische Interessen des Bundes trennen. Letztere werden künftig im Alkoholgesetz geregelt. Dieses unterstellt den Handel für alle alkoholischen Getränke weitgehend einheitlichen Bestimmungen zum Jugendschutz. Damit soll die Voraussetzung für eine kohärente Alkoholpolitik geschaffen werden. Suchtfachleute erkennen im Entwurf gegenüber der heutigen Situation einige Verbesserungen, aber auch gravierende Versäumnisse, insbesondere das Fehlen griffiger Massnahmen zur Verhinderung von Billigalkohol. Die Vernehmlassung dauert bis zum 31. Oktober 2010. Infos zur aktuellen Revision sind auf den Seiten von InfoSET erhältlich:
www.tinyurl.com/alkoholgesetzrevision

Mehr Alkohol-Testkäufe und weniger Alkoholverkäufe an Minderjährige

Die Ergebnisse von 2009 bestätigen den langfristigen Trend: Regelmäßige Testkäufe tragen nachhaltig zum Jugendschutz bei. Die Alkoholverkaufsrate an Minderjährige sank gegenüber 2008 um 3 Prozent und liegt heute bei 32,6 Prozent. Insgesamt 21 Kantone führen neuerdings Testkäufe durch. Die Zahl der Testkäufe hat sich 2009 mehr als verdoppelt und die Schwelle von 4500 überschritten (+115%). Trotz der verbesserten Resultate, sind zusätzliche Massnahmen erforderlich, um die Alkoholverkaufsrate an Minderjährige weiter zu senken. Im Rahmen der Totalrevision des Alkoholgesetzes ist namentlich die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage vorgesehen, um die Praxis bundesweit zu vereinheitlichen, die Frage der Sanktionen zu regeln und für die Durchführung von Testkäufen Rechtssicherheit zu schaffen. Medienmitteilung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung EAV vom 15. Juli 2010:
www.tinyurl.com/testkaeufe-bericht

Jugendliche erhalten problemlos Zigaretten

Jugendliche können problemlos Zigaretten kaufen. Dies zeigen Testkäufe, welche Sucht Info Schweiz gemeinsam mit den Fachstellen Tabakprävention der Kantone Waadt und Freiburg durchgeführt hat. In der Waadt dürfen Zigaretten erst an über 18-Jährige verkauft werden, im Kanton Freiburg an über 16-Jährige.

Diese Altersgrenzen werden völlig unzureichend beachtet. In mehr als 80% der Fälle erhielten die jugendlichen Testpersonen die Zigaretten. Medienmitteilung von Sucht Info Schweiz vom 7. Juni 2010:
www.tinyurl.com/zigaretten-testkaeufe

Herausforderung Sucht

Die gegenwärtige Suchtpolitik der Schweiz konzentriert sich vornehmlich auf die drei Bereiche Alkohol, Tabak und illegale Drogen, die untereinander bisher wenig Berührungspunkte aufwiesen. Für jeden dieser Bereiche hat der Bundesrat eine eigene Fachkommission eingesetzt. Delegationen dieser Kommissionen haben 2008 vom Bundesamt für Gesundheit BAG den Auftrag erhalten, ein Leitbild für eine kohärente Suchtpolitik auszuarbeiten. Der nun erschienene Bericht Herausforderung Sucht will dazu beitragen, ein integriertes Verständnis der Suchtpolitik auf der Basis eines Public-Health-Ansatzes zu verankern. Aus gesundheitspolitischen Überlegungen befürwortet er sowohl eine erweiterte inhaltliche Orientierung als auch eine veränderte strategische Ausrichtung der Suchtpolitik in der Schweiz. Die im Bericht formulierten zehn Leitsätze sollen zu einer kohärenten Politik in Bezug auf problembehafteten Konsum aller psychoaktiven Substanzen und in Bezug auf Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial beitragen. www.bag.admin.ch/herausforderung_sucht

Alkohol und Jugend - Online-Datenbank RAYPRO

In der RAYPRO-Datenbank werden Projekte im Alkohol- und Jugendbereich vorgestellt, die zum Ziel haben, alkoholbedingte Schäden zu reduzieren. Die Datenbank ermöglicht es, Informationen zu diesen Projekten auszutauschen und good-practice-Projekte zu promoten. RAYPRO ist ein Angebot der Europäischen Kommission.
www.tinyurl.com/raypro

Leitbegriffe der Gesundheitsförderung

Gerade im Handlungsfeld Gesundheitsförderung mit seinem interdisziplinären Bezug ist eine Einigung auf gemeinsame Begrifflichkeiten besonders wichtig. Das Glossar der deutschen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA leistet einen Beitrag, Konzepte und Begrifflichkeiten in der Gesundheitsförderung im deutschsprachigen Raum zu systematisieren und übersichtlicher zu machen. Es werden 92 zentrale Begriffe zum Thema definiert und erläutert. Das Glossar ist auf den Seiten der BZgA erhältlich. www.leitbegriffe.bzga.de

Handbuch der Prävention und Evaluation

Dieses Handbuch der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht EBDD stellt grundlegende Prinzipien der evidenzbasierten Prävention vor und wie diese geplant und evaluiert werden kann. Das Handbuch richtet sich gerade auch an Fachpersonen, die Schwierigkeiten haben, Zugang zu wissenschaftlicher Literatur zu finden. Nebst einer theoretischen Diskussion, werden auch konkrete Beispiele für Interventionen in realen Situationen gegeben. Das Handbuch ist nur auf Englisch erhältlich.
www.emcdda.europa.eu/publications/perk

Zürich - Stopp Gewalt an Schulen

Wie können Lehrpersonen und Eltern Gewalt unter Kindern und Jugendlichen wirksam begegnen? Antworten und Unterstützungsangebote zu dieser Frage bietet die Bildungsdirektion Zürich auf einer Internetplattform an. Die Themenpalette reicht von körperlichen und psychischen Gewaltformen über sexuelle Gewalt bis zu Vandalismus und Selbstaggression. Alle Themen sind mit Links versehen, die zu professionellen Anlauf- und Beratungsstellen führen. Zudem finden Lehrpersonen Hinweise auf Unterrichtsmaterialien und spezialisierte Fachstellen zur Behandlung des Themas Gewalt im Unterricht.
www.stopp-gewalt.zh.ch